Regionale Bildungsstrukturen und Beschäftigung in Deutschland

Abstract zum Projekt, gefördert durch den RatSWD
Mareike Tarazona, Universität Flensburg

Wenngleich die Bedeutung des Humankapitals für das Wachstum einer Volkswirtschaft und dessen Beschäftigung immer weniger umstritten ist, lassen insbesondere die Probleme der Messbarkeit und der Vergleichbarkeit von Humankapitalvariablen Zweifel an der Bedeutung dieses Faktors zu (z.B. Weber, 1998; de la Fuente & Doménech, 2002). Im Projekt „Regionale Bildungsstrukturen und Beschäftigung" wird daher versucht, einen alternativen Weg zur üblichen Verwendung internationaler Humankapitalvariablen zu bestreiten, indem Regionaldaten aus Deutschland eingesetzt werden, die unter anderem den Vorteil haben, dass die durch einen geringeren Einfluss unberücksichtigter Variablen und die Homogenität der Daten gekennzeichnet sind.

Es werden die Hypothesen untersucht, dass (1) es in Deutschland keine Konvergenz zwischen Regionen bezüglich des Bildungsniveaus gibt, (2) das Alter keinen Einfluss auf regionale Bildungsunterschiede hat und (3) der Einfluss von Bildung auf das Beschäftigungswachstum nachweisbar ist.

Bildungsökonomen mussten sich in internationalen Studien in der Regel auf eine beschränkte zur Verfügung stehende Menge von Datensätzen verlassen. Die verbesserte Datenlage in Deutschland bietet in diesem Zusammenhang eine Chance. In diesem Projekt wurden insbesondere die Regionalstichprobe des IAB (IABS-R01) als Scientific-use File und Daten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumplanung verwendet. Wenngleich die Bildungsvariablen der IABS-R01 ebenfalls einige Inkonsistenzen aufweisen, konnten sie durch die Verwendung von verschiedenen Imputationsregeln (Fitzenberger, Osikominu & Völker, 2005) verbessert werden. Die Bildungsvariable des Datensatzes bezieht sich auf den höchsten von einer beschäftigten Person erworbenen Abschluss. Dieser wurde in typischerweise hierfür absolvierte Schuljahre umkodiert.

Die Hypothesen (1) und (2) können bestätigt werden. Während der aus der Bildungsvariable gewonnene Humankapitalindex in allen Regionen steigt, wächst auch der Unterschied zwischen den Regionen. Während es 1975 nur etwa 8,6% Unterschied zwischen der schwächsten und stärksten Region gibt, beträgt dieser 2001 bereits etwa 12,8%. Dieser Unterschied ist nicht auf die Altersstruktur in der beschäftigten Bevölkerung zurückzuführen, sondern schwindet bei alleiniger Berücksichtigung des Alters für die Bestimmung des Indexes nahezu vollends.

Hypothese (3) kann nicht eindeutig verifiziert werden.[1] Sowohl der beschriebene Humankapitalindex als auch andere Bildungsvariablen wie der Anteil der Abiturienten an Auszubildenden oder der Anteil Auszubildender an Beschäftigten sind nur schwach oder gar nicht mit dem Beschäftigungswachstum korreliert. Kontrolliert man jedoch für die Branchen, sind die Korrelationen sowohl mit der Beschäftigungsentwicklung als auch mit dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts hochsignifikant. Auch bei Berücksichtigung des anfänglichen Niveaus der Arbeitslosigkeit leistet der Humankapitalindex einen hochsignifikanten Beitrag. In verschiedenen Wachstumsregressionen tragen der Humankapitalindex als auch andere Bildungsvariablen jedoch nur wenig zur Erklärung bei.

Die auf den Daten der IABS-R01 Regionalstichprobe beruhenden Berechnungen zeigen, dass keine regionale Konvergenz bezüglich der Bildung vorliegt, das Alter für die regionalen Unterschiede keine Rolle spielt und der Einfluss der Bildung auf das Beschäftigungswachstum nicht eindeutig signifikant ist.

[1] Aufgrund der Verfügbarkeit von Daten aus INKAR (Indikatoren und Karten der Raumordnung des Bundesamtes) wurde hier der Zeitraum 1995 bis 2001 betrachtet.

Literatur

DE LA FUENTE, A., and R. DOMÉNECH (2000): *Human Capital in Growth Regressions: How Much Difference Does Data Quality Make?* OECD Economics Department Working Papers, 262, OECD Economics Department. http://www.sourceoecd.org/10.1787/750033432084.

FITZENBERGER, B., A. OSIKOMINU, and R. VÖLTER (2005): *Imputation Rules to Improve the Education Variable in the Iab Employment Subsample*. ZEW Discussion Paper No. 05-10. ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp0510.pdf.

WEBER, A. A. (1998): "Humankapital, Schulbildung Und Wirtschaftswachstum: Eine Kritische Betrachtung Der Literatur," in *Bildung Und Wirtschaftswachtum*, R. K. von Weizsäcker (Hrsg.). Berlin: Duncker & Humblot, 49-76.